Rohstoffe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

an denen die Nähseidenindustrie ebenfalls beteiligt ist, sank von 330 Tonnen im Vorjahr auf 294 Tonnen im Jahre 1965.

Ein Blick auf die Gesamtproduktionsstatistik des Seidenzwirnervereins zeigt die Entwicklung des Verbrauchs der einzelnen Rohmaterialien wie folgt (in Tonnen):

	1963	1964	1965
Seide	83	75	80
synthetische Spinnstoffe	814	745	735
künstliche Spinnstoffe	10	41	36
Nähzwirne (alle Materialien)	104	144	132
Total	1011	1005	983

Zur *Beschäftigungslage* der schweizerischen Seidenzwirnereien entnehmen wir dem Quartalsbericht der Zentralkommission der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels folgende Angaben:

Jahr	Arbeiterzahl Quartalsdurchschnitt	Arbeitsstunden Quartalsdurchschnitt	Beschäftigte Zwirnspindeln Quartalsdurchschnitt
1960	600	325 000	32 787
1961	645	341 000	36 650
1962	640	332 000	35 553
1963	584	307 000	35 569
1964	584	303 000	34 649
1965	546	278 000	36 397

Bei dieser Zusammenstellung ist zu beachten, daß ab 1961 eine Firma mehr statistisch erfaßt wurde. Interessant ist die Feststellung, daß trotz rückläufiger Arbeiterzahlen und Arbeitsstunden die Zahl der beschäftigten Zwirnspindeln recht beträchtlich angestiegen ist. Die Gegenüberstellung dieser Zahlen zeigt, daß auch in der Seidenzwirnerei mit Erfolg rationalisiert und die Produktivität gesteigert wird.

Der passive *Zwirnveredlungsverkehr* mit Italien sank von 116 Tonnen im Vorjahr auf 107 Tonnen im Jahre 1965. Auch die direkte Einfuhr von Seidenzwirnen ging zurück, nämlich von 53 Tonnen im Jahre 1964 auf 48 Tonnen im Berichtsjahr, davon 9 Tonnen im Eigenveredlungsverkehr. Der gesamte Import verminderte sich von 169 Tonnen im Vorjahr auf 155 Tonnen im Jahre 1965.

Resolution

Der Verband Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten hat an seiner außerordentlichen Generalversammlung vom 24. März 1966 seiner tiefen Besorgnis über den neuen Fremdarbeiterbeschluß des Bundesrates Ausdruck gegeben. Seine Mitgliederfirmen, die in einem harten Konkurrenzkampf vor allem auf den Exportmärkten stehen, betrachten die vom Bundesrat getroffenen Maßnahmen als überstürzt und zu weitgehend. Die Seidenstoffweberei hat seit Jahren trotz steigender Produktion ihre Personalbestände reduziert und sich somit durchaus konjunkturgerecht verhalten. Trotzdem anerkennt der Verband grundsätzlich die Notwendigkeit einer weiteren sukzessiven Rückbildung der Fremdarbeiterbestände. Er ist jedoch der Auffassung, daß die entsprechenden Maßnahmen nur in kleinen, den wirtschaftlichen Gegebenheiten angepaßten Schritten erfolgen sollten, wobei der ohnehin rückläufigen Entwicklung der neu erteilten Fremdarbeiterbewilligungen Rechnung zu tragen ist. Das Schweizervolk erwartet heute vom Bundesrat in erster Linie eine wirksame Bekämpfung der Teuerung und nicht Maßnahmen gegen die ausländischen Arbeitskräfte. Die Regierung hat mit ihrem Beschluß die rechtzeitig und mit aller Deutlichkeit geltend gemachten Bedenken der Industrie vollständig mißachtet. Völlig unverständlich ist dabei, daß er sogar über die Anträge der Bundesverwaltung hinausgegangen ist und vorbehaltlos zwei weitere Abbaustufen verfügt hat. Dieser Beschluß wirkt sich auf zahlreiche Sparten unserer Volkswirtschaft sehr nachteilig aus, verschärft den Kampf um die knappen Arbeitskräfte und löst einen noch stärkeren Lohnauftrieb aus, wodurch die Lage unserer Exportindustrie entscheidend geschwächt wird. Der Verband ist über die Auswirkungen der bundesrätlichen Maßnahmen beunruhigt und gibt seiner Enttäuschung darüber nachhaltigen Ausdruck.

Rohstoffe

Zur Einführung des internationalen Echtheitszeichens für Baumwolle in der Schweiz

Ein neues Zeichen, die goldene Baumwollkapsel auf schwarzem Grund, ist im Begriff, die Schweiz zu erobern. Das internationale Baumwollzeichen hält Einzug in unserem Lande.

Die größte Gemeinschaftswerbung für Baumwolle, die je bei uns durchgeführt wurde, tritt dieses Frühjahr in Aktion. Ihr Ziel ist die Einführung und Bekanntmachung des internationalen Baumwollzeichens (siehe Abbildung). Anzeigen in dieser Zeitschrift und Direktaussendungen an den Textileinzelhandel haben die Aktion bereits angekündigt.

Im Unterschied zu einigen andern Textilfasern, die bereits durch ein besonderes Zeichen oder einen bestimmten Schriftzug sofort erkennbar sind, hat der Baumwolle in der Schweiz bisher ein Identifikations- und Materialzeichen gefehlt. Mit der Einführung des internationalen Baumwollzeichens erhält die meistverbreitete Textilfaser jetzt auch im Schweizer Markt ein einheitliches Erkennungszeichen.

Seit einigen Jahren ist die Einführung des internationalen Baumwollzeichens im Ausland bereits im Gange. So wird das Zeichen in allen die Schweiz umgebenden Staaten schon verwendet, wie es auch in andern europäischen und in einigen großen überseeischen Ländern eingeführt ist. Damit ist das internationale Baumwollzeichen, wenn es nun in die Schweiz kommt, nicht nur für den Inlandmarkt, sondern auch für die Exporterzeugnisse unserer Textilindustrie uneingeschränkt verwendbar: Das weltweit gültige Bildzeichen, die helle Baumwollkapsel auf dunklem Grund, wird bald überall ohne weiteres verstanden.

Anmerkung der Redaktion: In der Mai-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» wird die Bedeutung des internationalen Echtheitszeichens für Baumwolle speziell erwähnt werden.